

Cochlea-Implantat(CI)-Versorgung im Kindesalter – ein Überblick über einsetzbares Therapiematerial

Rebekka Echternkamp

Das Wecken der auditiven Aufmerksamkeit und Konzentration bildet die Grundvoraussetzung und die Vorbereitung für und auf das Hörtraining. Hierauf bauen non-verbale und darauf folgende sprachliche Hörübungen auf (Thiel 2000). Abschließend sollte „... eine Phase des Transfers zum offenen Sprachverstehen im Alltag“ (ebd., S. 146) erfolgen. Das methodische Vorgehen – Schwierigkeitsgrad, Einsatz von visuellen (unter anderem das Mundbild), taktilen und kinästhetischen Hilfen, Verstärkermaterialien – muss von der Fachkraft an die individuelle Hör- und Sprachentwicklung des Kindes angepasst werden und hängt auch davon ab, welche Sinneskanäle sich für das Kind eignen und unterstützend wirken (Thiel 2000). Darunter fällt beispielsweise auch die Entscheidung, ob im Closed Set oder im Open Set gearbeitet wird. Ist die Auswahlmenge der sprachtherapeutisch bezogenen Items (zur visuellen Unterstützung) limitiert, wird im sogenannten Closed Set gearbeitet (zum Beispiel kann das Kind bei einer Übung zur Differenzierung aus vier Items wählen, es kann sich um Bild- oder Schriftmaterial handeln, um Realgegenstände et cetera). Im Laufe des Hörfunktionstrainings wird das Closed Set ausgeweitet bis hin zum sogenannten Open Set. Im Rahmen des Open Set werden dem Kind zwar Hilfen gestellt, jedoch ist hier die Auswahlmenge der Items so groß, dass sie nicht mehr dem Closed Set zugeordnet werden kann. Zusätzlich befinden sich die Items nicht im Sichtfeld des Kindes (zum Beispiel folgende Aufgabenstellung: *Zieh deine Schuhe an! Wir gehen nach draußen*. Die Schuhe befinden sich möglicherweise in einem anderen Raum, wenn das Kind jedoch das Wort *draußen* versteht, weiß es, dass der Kontext des Gesagten mit diesem Begriff zusammenhängt und holt seine Schuhe) (EVDC 2014, Technical School, Closed Sets and Open Sets). Daneben muss anhand der Festlegung des Lerninhalts und dessen Kombination mit einer Ebene der Wahrnehmung und Verarbeitung durch den Therapeuten oder die Therapeutin das jeweilige Lernziel ermittelt werden (Illg 2017). Im Rahmen dieser Arbeit wurden bestehende Lerninhalte für die Hör- und Sprachrehabilitation Erwachsener angepasst, sodass sie für die Hör- und Sprachrehabilitation im Kindesalter zum Einsatz kommen können. Die vier Ebenen der Wahrnehmung und Verarbeitung nach Erber (1982) wurden beibehalten: Erkennen, Unterscheidung, Identifikation, Verstehen (Illg 2017).

Übersicht der angepassten Lerninhalte

Um die diesem Punkt nachstehende Zuordnung des Therapiematerials zu den verschiedenen, an die CI-Rehabilitation im Kindesalter angepassten Lerninhalte nachvollziehen zu können, sollen diese im Folgenden detaillierter ausgeführt werden. Die Anpassung erfolgte in Anlehnung an die bestehenden Lerninhalte für Erwachsene (siehe Rost und Strauß-Schier 1998, S. 137 und Illg 2017, S. 553ff.) und aus der Recherche nach einsetzbarem Therapiematerial für die CI-Rehabilitation im Kindesalter.

1. Töne und Geräusche

Der Lerninhalt „Töne und Geräusche“ fällt unter das non-verbale Hörtraining, welches auf das sprachliche Hörtraining vorbereitet. Zusätzlich fördert es „... indirekt auch die auditive Wahrnehmung und Verarbeitung“ (Thiel 2000, S. 147). Dem Kind werden Töne und/oder Geräusche angeboten, die es erkennen, nachahmen, unterscheiden oder identifizieren soll (zum Beispiel Tierstimmen, Alltagsgeräusche, Instrumente). Hierbei sind Kontraste wie gehört – nicht gehört, hoch – tief, laut – leise, lang – kurz sowie der Einsatz verschiedener Tonanzahlen geeignet (ebd.).